



# Keine Spur von verstaubtem Image

## Heimatbibliothek bezieht neue Räume

Das Domizil am Karmeliterweg wirkt hell, frisch und modern. So soll auch das Konzept für die Zukunft sein.

VON THOMAS SPECKMANN

**Vechta.** Die Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland hat ihren Umzug gemeistert. Sie befindet sich jetzt am Karmeliterweg in Vechta. Die neuen Räume vermitteln ein positives Gesamtbild. Sie sind hell, frisch und modern. Davon können sich die Besucher in der kommenden Woche überzeugen. Am Mittwoch (13. Mai) öffnet die Einrichtung erstmals wieder ihre Pforten.

Leiterin Sabrina Tabeling und ihr Team sind erleichtert, dass die Übergangsphase in der Liebfrauenschule ein Ende hat. Dort war die Bibliothek neun Monate angesiedelt, nachdem sie das Alte Rathaus räumen musste. Mitarbeiter des Jugendförderwerks Vechta haben beim Transport und Aufbau geholfen. Mehrere Kartons sind noch nicht ausgepackt, auch einige Regale müssen noch ihren Platz finden, aber der Betrieb kann laufen.

„Wir haben jetzt deutlich mehr Aufbewahrungsfläche“, sagt die Leiterin. Mit einer leichten Handbewegung dreht sie am Rad des hohen Rollregals, das über reichlich Lagerkapazitäten verfügt und äußerst platzsparend ist. Ein solches System erleichtert den Zugriff auf die Medien. Also kein Vergleich zum früheren Domizil, wo die Mitarbeiter in mehreren Räumen und Stockwerken agieren mussten.

Der neue Standort befindet sich im Erdgeschoss, umfasst knapp 300 Quadratmeter und ist barrierefrei. Die Toiletten sind behindertengerecht. Der Besucherraum wirkt ansprechend, genauso wie das große Archiv. Hier ist nichts von dem ver-

staubten Image zu spüren, das vielen Einrichtungen dieser Art noch anhaftet. Das soll sich übrigens auch in der Neuausrichtung des Konzeptes widerspiegeln.

„Wir wollen mit dem Thema Heimat im 21. Jahrhundert ankommen“, erklärt Tabeling, die seit zwei Jahren für die traditionsreiche Einrichtung in der Kreisstadt verantwortlich zeichnet. Ein wesentliches Ziel ist es, Veranstaltungen anzubieten, etwa Buchvorstellungen, Kurse für alte Schriften und plattdeutsche Sprache oder auch Angebote zur Familienforschung, die viele Menschen in der Region umtreibt.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit soll mehr Gewicht bekommen. Der Facebook-Auftritt ist schon vorhanden, aktuell wird an einer neuen Homepage gebastelt, um den digitalen Zugang zu optimieren. Im Hause selbst stehen nun drei internetfähige Arbeitsplätze für die Besucher zur Verfügung. Das war vorher nicht der Fall. Außerdem ist ein freier WLAN-Zugang in Planung.

Mitarbeiterin Sinah Hake hat Anfang März eine Teilzeitstelle übernommen. Sie weist darauf hin, dass die Bibliothek in Zukunft auch verstärkt junge Menschen ansprechen soll. Zum Beispiel über Schulen und Universität, die Themen aus dem Oldenburger Münsterland aufgreifen. Hier ließen sich bereits bestehende Kooperationen intensivieren.

Der Bestand hat sich seit der Gründung im Jahr 1926 kontinuierlich entwickelt. Er umfasst inzwischen weit mehr als 20000 Medien, darunter Publikationen der Heimatvereine, regionalwissenschaftliche Bücher und Zeitschriften sowie viele Orts- und Vereinschroniken. Die Ahnenforschung spielt eine große Rolle. Viele Besucher würden in dem Archiv blättern, um mehr über ihre Vorfahren zu erfahren, be-



Das Rollregal ermöglicht einen leichten Zugriff auf die Medien: Leiterin Sabrina Tabeling, Sinah Hake und Mechthild Schröer (von links) fühlen sich wohl in den Räumen. Foto: Speckmann

richtet die Leiterin. Nicht wegzudenken ist das komplette Archiv der Oldenburgischen Volkszeitung. Die ältesten Ausgaben des wöchentlichen Sonntagsblattes datieren aus dem Jahr 1834. „Das ist das, wo die Leute am meisten reinschauen“, erklärt die Leiterin mit Blick auf die dicken Ordner. Sie dürfen zwar nicht ausgeliehen, wohl aber ab fotografiert werden. Gerne würde Tabeling den Bestand der Heimatzeitung digitalisieren. Aber das ist noch Zukunftsmusik.

Die Leiterin könnte sich auch die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft vorstellen, um die vielen alten Fotos zu archivieren, die in der Bibliothek abgeben werden. Aber dafür benötigt es weitere ehrenamtliche Helfer. So wie Mechthild Schröer, die einmal pro Woche in die Einrichtung kommt, den beiden fest angestellten Mitarbeiterinnen zur Hand geht und den Besuchern behilflich ist.

Im Durchschnitt kämen fünf bis sechs Personen pro Tag in die Bibliothek, sagt Tabeling. Gut möglich, dass diese Zahlen am neuen Standort steigen. Die Öffnungszeiten werden erweitert. Künftig sind die Türen auch jeden Donnerstag geöffnet. Sofern die Testphase gut angenommen wird, könnte sich das

Team sogar eine weitere Ausdehnung der Zeiten vorstellen.

■ **Info:** Die Bibliothek ist mittwochs von 15 bis 20 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr und freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Auskünfte gibt es unter 04441/976010 und [heimatbibliothek@ewetel.net](mailto:heimatbibliothek@ewetel.net).

